

# SCHUL

B

L

A

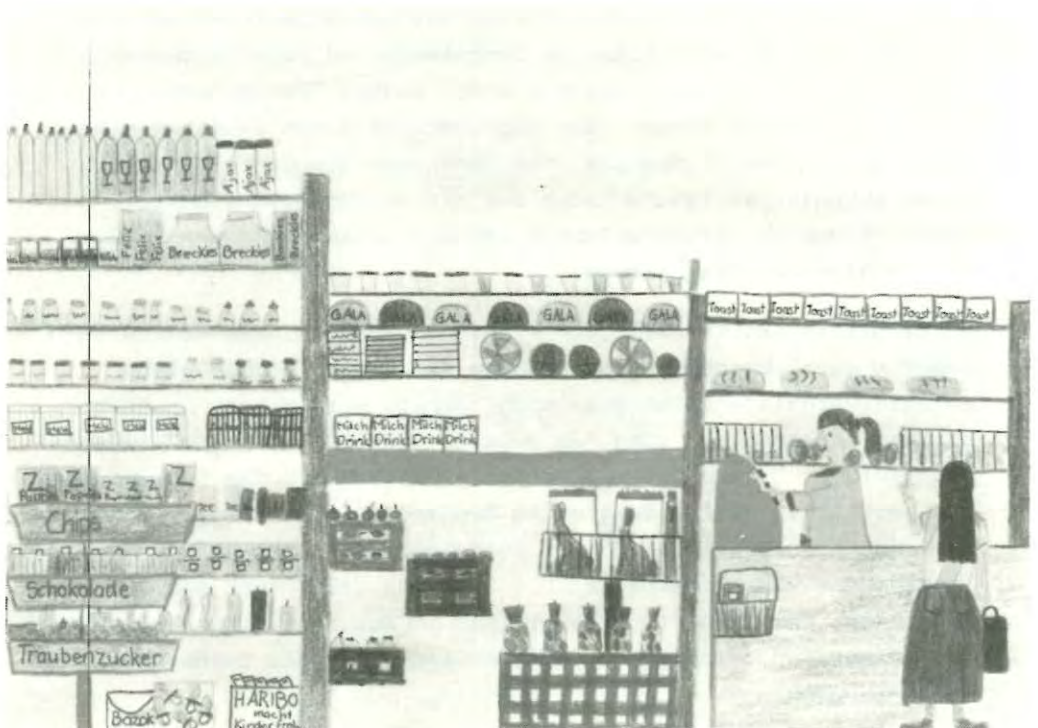
T

T

HERAUSGEBER SCHULRAT BECKENRIED

NR. 4

JULI 1988



## Was muäsch haa?

Mit dieser Frage begrüßte mich jeweils Tante Marie, wenn ich ihren Laden in der Unterscheid betrat. Er lag im Kellergeschoss, drei Stufen unter dem Boden. Auf dem blankgescheuerten Tannentisch stand die Krämerwaage mit den eisernen Gewichtssteinen. Der einen Längswand entlang liefen Tablare, auf denen die Vorräte an Makkaroni, Zucker, Mais, Mehl, Seife, Waschpulver der Käufer harrten; Kartoffeln, Spalenkäse, Wein, Essig und Salatöl sowie Petrol waren im Keller eingelagert, der auf gleichem Boden hinter dem Laden lag. - Ich kramte den Zettel aus dem Hosensack und las laut, was meine Mutter aufgeschrieben hatte: "Ein Kilo Magronen, von den kleinern, ein Kilo Polente, ein Pfund Käse zum Reiben, ein Pfund gedörrte Zwetschgen." Ob es schon neue Kartoffeln gebe? Nein, es gehe wohl noch zwei Wochen, aber sie habe noch ganz gute alte, ohne Runzeln und gar nicht etwa trocken, solle ich der Mutter sagen. Kassabon? Die Tante nahm einen dicken Bleistift, netzte die Mine mit der Zunge und schrieb in mehr oder weniger leserlichen Ziffern die einzelnen Posten auf den Polenten-Papiersack. Ich zahlte, verstaute alles im Deckelkorb und zögerte meinen Abschied so lange hinaus, bis die Tante sagte: "Warte, musst noch einen Zuckerstein haben!" Die Zuckersteine lagen in einem dicken Glas, grosse rote Himbeeren, von denen nun die Tante einen mit einem Löffelstiel losstocherte und mir in den Mund steckte. "Danke viumale", kauderwelschte ich mit lutschendem Mund und machte mich auf den Heimweg.

Tante Maries Lädili existiert längst nicht mehr, wie andere Geschäfte auch. Geschäfte? Man nannte sie Laden, Krämerladen, Kolonialwarenladen, Spezereiladen; einige wurden nach ihren Besitzern benannt: man ging "is Evis" - die älteste Beckenrieder Bäckerei -, "is Meygis hindere", "is Sattlers", "is Schuämacher Stalders", "is Näppli-Beters" im Niederdorf. Im Oberdorf behauptete der "Schlüssel-Laade" das Feld, nicht konkurrenzlos, denn im Haus der Familie Ambauen, "is Bawers", gab's auch ein Lädili, und Anken, Käse und Milch kaufte man in den heute noch bestehenden Molkereien, ganz früher beim Chresänzi, einer Sennerin in der Untergass.

Hinter der Kirche sorgten neben den erwähnten Läden "s Mingers", "s Bedelers" und "s Erlibächlers" für die Lebensmittelversorgung. Im Dorfkreis waren der "Lädili-Weysi", "s Bärge-Melke", "s Gome-stibli" und "s Salzweymes" ein Begriff. Als in den Vierzigerjahren Josef Käslin + sein Haus mit Bäckerei und Lebensmittelgeschäft baute, wurden Bedenken laut: "...so dri obe - und erscht nu im Chriäg go buije!" Den Unkenrufen zum Trotz kam das Geschäft zur Blüte, und die Zahl der Kunden wuchs, die Brot und andere feine Backwaren vom "Chäsli-Beck" haben wollten.

Die Chronik der zum Teil noch bestehenden und der längst verschwundenen Dorfläden ist nicht vollständig. Ich müsste vom "Chröpfli-Marie" berichten, das im Haus von Otto Näpflin seinen Laden hatte, der mit seinen Schleckwaren, seinen Chröpfli und Kuchen ein Anziehungspunkt für die Jungmannschaft war; ich müsste die Drogerie Wymann hinter dem alten Nussbaum und die Kronen-Drogerie erwähnen, die es beide leider nicht mehr gibt; ich dürfte "Erle Maries Laden" - früher "s Chiächlers" - ebenso wenig vergessen, wie den alten Konsum, den der Grossvater von Hansjörg Wymann betrieb und den die Alten, denen Konsum ein gar arges Fremdwort war, "Kantrum" nannten.

War die Ladenwelt von damals heil und in Ordnung? Ja und nein. Ja: man kaufte im Dorf. Man wusste, alle sind aufeinander angewiesen. Etwas nüchterner betrachtet: es fehlte an Gelegenheit, rasch auswärts einkaufen zu können. Die Verkehrsverbindungen waren schlecht, Auto hatten Seltenheitswert im Dorf. Ab und zu liess sich ein Einkauf in der Stadt nicht umgehen. Wer ihn selber nicht tätigen konnte, gab seinen Auftrag der Botenfrau, der "Bettene" mit. - Den Vorteilen von damals standen Nachteile gegenüber: die Auswahl war begrenzt; oft stellte die rechnende Hausfrau Preisunterschiede für ein und denselben Artikel fest; der eine oder andere Kunde hatte Pech und erwischte einen Ladengaumer. - Im allgemeinen aber war man zufrieden. Man war gut versorgt, der Einkauf im Dorf schaffte Kontakte, stärkte das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

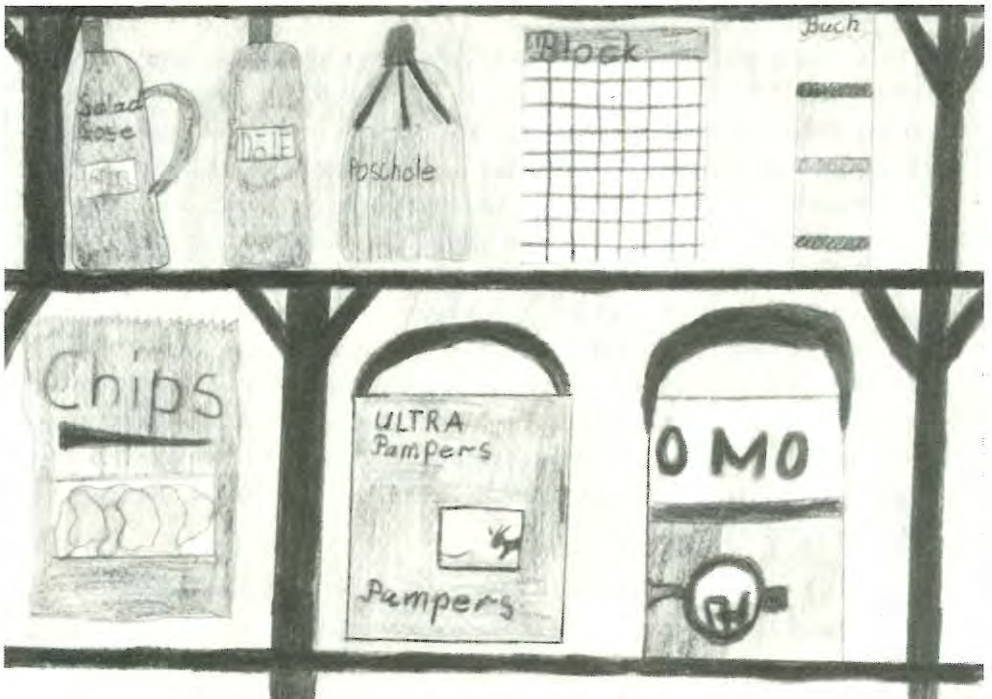
Das alles hat heute gründlich geändert. Die Einkaufszentren, die man per Auto bequem erreichen kann, sind Magnete, und die

Dorfläden haben schwere Zeiten.

Hat der Dorfladen Zukunft? Bedeuten die "amerikanischen" Einkaufsgewohnheiten einen Verlust oder einen Gewinn an Lebensqualität? Kann man sich ein Dorf ohne Bäckerei, ohne Metzgerei, ohne Lebensmittelgeschäft vorstellen?

Diesen und andern Fragen sind die Schülerinnen und Schüler von Ueli Metzger (2. Sek.) nachgegangen. Auf die Ergebnisse sind wir alle gespannt: Sie, liebe Leserin, lieber Leser und

Ihr Schulblatt



# Lädelisterben in Beckenried

Ein Bericht der zweiten Sekundarklasse

Um uns über das Ausmass des Lädelisterbens in den letzten Jahrzehnten in unserem Dorf zu informieren, befragten wir unsere Grosseltern oder andere ältere Leute über verschwundene Dorf-läden. Gross war unser Erstaunen, als wir die Ergebnisse sammelten. Allein die Grossmutter von Peter Käslin, Brunni, berichtete von 34 Geschäften, die heute nicht mehr existieren. Die Vielzahl und die Vielfalt überraschten uns sehr.

Wir beschlossen nun, mit Interviews und einer Umfrage dem Problem auf die Spur zu kommen. 107 Personen, die einen Haushalt führen, beantworteten unsere Fragen zu ihren Einkaufsgewohnheiten. Die Resultate werteten wir statistisch aus. Interviews machten wir mit Frau Würsch, die unlängst ein Geschäft aufgab und mit Frau Hodel, die einen Neuanfang wagt. Von Frau Bergamin wollten wir die Ansicht älterer Leute zu diesem Problem erfahren, und schliesslich vernehmen wir durch Herrn Wymann, Gemeindepräsident, die Meinung der Behörde.

Wir danken allen, die so freundlich und geduldig mit uns zusammengearbeitet haben. Nachstehend stellen wir Ihnen unsere Ergebnisse vor.

2. Sek.

## Die Umfrage

Wie bereits erwähnt, gaben uns 107 Personen Auskunft über ihre Einkaufsgewohnheiten. Dabei stellten wir fest, dass rund 60 % der Befragten die Einkaufsmöglichkeiten in unserem Dorf als ungenügend bezeichnen und nur jeder Zehnte als gut. Auf die Frage, welche Geschäfte man in Beckenried vermisse, erhielten wir zahlreiche Vorschläge. Mit grossem Abstand an der Spitze der Hitparade steht eine Drogerie, die nicht weniger als 91 mal genannt worden ist. Aber auch ein Damenkonfektionsgeschäft wird von rund 25 % erwähnt. Weitere Nennungen: Grosses Lebensmittelgeschäft 10, Nähgeschäft 7, Confiserie 9, Papeterie 5, Mercerie 4 und weitere vereinzelte Vorschläge.

Wir wollten dann von den Leuten wissen, wieviele Prozente derjenigen Einkäufe, die sie in Beckenried tätigen könnten, von ihnen effektiv in den einheimischen Läden besorgt werden.

Immerhin jeder Zehnte kauft zu 100 % im Dorf ein, und ungefähr ein Drittel sagt von sich, dass man ungefähr 80 % der Einkäufe in Beckenried erledige. Es gibt aber doch eine ansehnliche Zahl von Beckenriedern, die grösstenteils oder sogar gänzlich auswärts einkaufen.

Natürlich nahm es uns wunder, warum denn die Artikel, die man auch bei uns bekäme, auswärts erstanden werden. Der meistgenannte Grund war der, dass, wenn man sowieso gewisse Produkte anderorts kaufen muss, man dann halt auch noch die restlichen Einkäufe dort besorge. Ebenso wurde auf die grössere Auswahl, auf die Bequemlichkeit, alles unter einem Dach zu bekommen und auf Preisdifferenzen hingewiesen.

Für den Einkauf im Dorf liessen wir uns ebenfalls Gründe auf-führen. Im Vordergrund steht hier der persönliche Kontakt und die Solidarität mit den hiesigen Geschäften und dem Dorf. Zusätzlich schätzt man es, wenn man kurzfristig zu den benötigten Produkten kommen kann, und der Umweltgedanke wurde relativ oft genannt.

Zum Schluss wollten wir die Meinung der Leute zum Thema "Lädeli-sterben" erfragen. Ueber 90 % der Beteiligten bedauern diese Entwicklung, und fast die Hälfte hält das Problem für so beunruhigend, dass dagegen etwas unternommen werden müsse.



Sie äusserten ihre Meinung über das Lädelistorben in Beckenried

Frau Lea Würsch

2. Sek. Was hat Sie dazu bewogen, den Laden im Oberdorf aufzugeben?

L.W. Man hätte neue Investitionen tätigen müssen. Die Kühler waren zum Beispiel zu erneuern. Das wäre eine kostspielige Angelegenheit gewesen. Wenn man dazu die Löhne, die Versicherungen, die Stromkosten und alles andere rechnet, braucht man einen grossen Umsatz, bis "es rentiert". Und zudem bin ich bald fünfzig.

2. Sek. Wie hat die Kundschaft reagiert?

L.W. Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich. Manche bedauerten, andere konnten meine Entscheidung kaum akzeptieren. Es gab aber auch Leute, die mir Mut zusprachen. Am Anfang war ich ziemlich verunsichert, doch jetzt weiss ich, dass dieser Entscheid richtig war. Und die Kunden kommen jetzt auch in den unteren Laden.

2. Sek. Ist es heute schwieriger geworden, einen Dorfladen zu führen?

L.W. Ja, sicher ist es schwieriger geworden. Heutzutage verlangen alle Leute frische Ware und möglichst grosse Auswahl. Nehmen wir das Beispiel Joghurt. Da gibt es verschiedene Marken, und jede Marke hat ein grosses Sortiment. Und die Leute wollen "ihr" Joghurt. Also braucht man grosse Kühlanlagen und somit auch wieder einen entsprechenden Umsatz.

2. Sek. Was halten Sie vom "Lädelistorben"?

L.W. Es ist unmöglich, dass heute noch so viele Läden existieren könnten wie früher, denn die Voraussetzungen sind heute anders, die Bedingungen viel härter geworden.

2. Sek. Was könnte die Leute dazubringen, wieder vermehrt im eigenen Dorf einzukaufen?

L.W. Man muss vor allem frische Waren anbieten können. Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich mit einem leistungsfähigen Grossverteiler zusammenarbeiten kann.

Frau Bergamin

2. Sek. Wie tätigen Sie Ihre Einkäufe?

Frau B. Weitere Wege lege ich mit dem Velo zurück, sonst gehe ich zu Fuss.





2. Sek. Wirkt sich das Lädelisterberben für Sie persönlich aus?

Frau B. Eigentlich nicht. Ich habe eine Kollegin, die ab und zu nach Stans fährt. Von dort bringt sie mir dann Sachen heim, so beispielsweise Drogerieartikel, die hier nicht erhältlich sind.

2. Sek. Kennen Sie auch die Situation anderer älterer Leute in dieser Beziehung?

Frau B. Ja, es hat viele, die sich beklagen. Und viele können es nicht begreifen, dass soviel auswärts eingekauft wird. Diese Leute überlegen sich nicht, dass sie auch einmal älter werden und auf Geschäfte im eigenen Dorf angewiesen sind. Das Lädelisterberben kann man gut mit dem Waldsterben vergleichen. Es stirbt ab, was früher so schön und harmonisch gewesen ist.

2. Sek. War es früher in Bezug auf das Einkaufen besser?

Frau B. Ja, viel besser. Es gab viele verschiedene Geschäfte, wo man die notwendigen Artikel erhielt. Da hatte man keine Probleme.

2. Sek. Wurde früher ebenfalls auswärts eingekauft?

Frau B. Ja, es gab auch früher Leute, die auswärts einkauften, aber nicht in diesem Mass. Das waren Leute, die es sich leisten konnten, die schönere, bessere Kleider und eine grössere Auswahl wünschten. Aber für das einfache Arbeiter- und Bauernvolk war das Angebot genügend.

Frau Heidi Hodel

Für Frau Hodel ist das Führen eines Ladens etwas Naheliegendes, arbeiten ihre Eltern doch schon viele, viele Jahre in dieser Branche. Sie ist mit dem Start ihres Geschäftes sehr zufrieden. Dank der guten Kette, der sie angeschlossen ist, kann sie interessante Aktionspreise anbieten, und sie hofft, auch mit ihrem persönlichen Einsatz die Leute zu gewinnen. Nach ihrer Meinung sind die Chancen für einen Dorfladen heute recht gut. Aber schliesslich sei sie doch darauf angewiesen, dass die Leute von sich aus ins Geschäft kommen. Andererseits weist sie auf die Probleme hin. Für sie ist es klar, dass die Leute auswärts einkaufen, wenn sie gewisse Spezialprodukte nicht im Dorf bekommen. In dieser Beziehung bezeichnet sie die Lage in Beckenried als prekär und verweist darauf, dass man zum Beispiel bei uns keine Unterhosen oder Socken bekomme. Frau Hodel ist der Meinung, dass diese Entwicklung kaum zu verhindern sei.

Herr Beat Wymann, Gemeindepräsident

Auf unsere Frage, ob das Lädelisterberben eine Angelegenheit sei, die vom Gemeinderat beachtet werden, versichert Herr Wymann, dass die Behörde diesem Problem grosse Beachtung schenke. Man ist be-

unruhigt, weil in letzter Zeit viele Arbeitsplätze verloren gingen und immer mehr Läden geschlossen werden. Das Lädelersterben wirkt sich negativ auf die Gemeinde aus. Herr Wymann weist besonders auf die älteren Leute hin, die ja meistens kein Auto besitzen. Im Zusammenhang mit dem ganzen Problem versucht der Gemeinderat, Einfluss zu nehmen, was aber nur beschränkt möglich ist. Die Situation ist nicht so schlimm, dass man direkte Eingriffe machen muss, wie das in anderen Gemeinden auf genossenschaftlicher Basis getan worden ist. Herr Wymann befürchtet, dass der Trend weitergehen wird, hofft jedoch, dass sich die jetzigen Läden behaupten können. Ziel muss es sein, dass eine dezentrale Versorgung gewährleistet ist. Für unser Dorf wünscht sich der Gemeindepräsident in jedem Dorfteil einen Laden. Es muss alles unternommen werden, um obiges Ziel zu erreichen, wobei das beste Mittel gegen das Lädelersterben, so Herr Wymann, immer noch das Einkaufen in den einheimischen Geschäften ist.



Beckenried bald ohne Bäckerei?

Vom Ladensterben sind auch die Bäckereien nicht verschont geblieben. Nicht weniger als drei Backöfen sind im Laufe der letzten Jahre erloschen: jene der Bäckereien Amstad, Hillerbrand und Züsli. Als letzte blieb die Bäckerei Käslin, ein Familienbetrieb, der als 's Chäsli-Becke' bekannt und geachtet ist.

Vater und Mutter Käslin gründeten das Geschäft anno 1936, also vor zweiundfünfzig Jahren. Nach dem Tode des Vaters übernahmen Sohn Josef und seine Frau Hermine das Geschäft, dem auch ein Lebensmittelladen und eine heimelige Kaffeestube angegliedert sind. Beider Sohn Patrik trat vorerst in Vaters Fusstapfen und absolvierte erfolgreich eine Bäcker-Konditor-Lehre. Nach Lehr- und Wanderjahren, so war geplant, sollte er dereinst das väterliche Geschäft übernehmen. Doch als sich herausstellte, dass der künftige Bäckermeister auf Mehl allergisch war, musste dieser Plan aufgegeben werden.

Nun ist die Bäckerei Käslin verkauft. Die bange Frage, ob Beckenried seine letzte Bäckerei verliere, kann zum Glück mit einem Nein beantwortet werden. Josef Käslin hat für einen Nachfolger gesorgt.

Seine besten Erinnerungen, die er an seinen neuen Wohnort Emmetten mitnehmen wird? Das sei in erster Linie die Erinnerung an einen ansehnlichen treuen Kundenkreis. Dann seien ihm die acht Jahre der Rütönen-Kantine (Seelisberg-Tunnel) in lebhafter und guter Erinnerung. - Negative Erfahrungen? Der Schrecken, den die totale Zerstörung seiner Backstube, der Kellerräumlichkeiten und Einrichtungen anlässlich der Ueberschwemmung von 1982 eingejagt habe, sitze immer noch tief. - Ob er die Nähe der grossen Einkaufszentren spüre? Und wie! durch den Bau des Viaduktes sei das Dorf zweigeteilt worden. Nur ganz wenige, die ob die jetzige Autobahn zu wohnen kamen, hätten der Versuchung widerstanden, über die Autobahn ins Zenter einkaufen zu gehen. - Was könnte seiner Meinung nach dem Ladensterben Einhalt gebieten? Er sei wohl nicht der einzige, der glaube, für Beckenried sei es in

dieser Hinsicht bereits fünf vor zwölf. Helfen könne allein vermehrter Gemeinschaftssinn. Ueberdies wäre es auch an den Behörden, ein 'Gleich' zu tun.

Mehr als ein halbes Jahrhundert haben die beiden Familien Käslin das Dorf mit ausgezeichnetem Brot und mit andern Backwaren versehen - in guten und schweren (Kriegs-)Zeiten. Das bedeutet ein gerüttelt Mass voll Arbeit, viel Freude und viele Sorgen, geleistet und getragen von der ganzen Familie. Das verdient ein grosses und herzliches Dankeschön!

Walter Käslin



Aus der Chronik der Bäckerei Amstad (Evis)

- |            |  |
|------------|--|
| 15.10.1093 | Johann Amstad übernimmt Haus mit Bäckerei, die früher mit dem Hotel Mond eine Liegenschaft bildete, durch Teilung unter den Geschwistern |
| 16.03.1926 | Johann Amstad + Mutter Marie Amstad-Gander führt mit Sohn Anton die Bäckerei   |
| 12.10.1943 | Heirat von Sohn Anton mit Fräulein Mathilde Zumbühl aus Wolfenschiessen und gleichzeitige Uebernahme der Bäckerei                        |
| 08.09.1970 | Anton Amstad-Zumbühl + Weiterführung des Geschäftes durch seine Frau   |
| Nov. 1984  | Aufgabe des Geschäftes altershalber  |



Geschlossen - neueröffnet - Die Beckenrieder Ladengeschäfte seit 1930

---

<u>Standort:</u>	<u>früher:</u>	<u>heute:</u>
Erlibach	Lebensmittelgeschäft, Frau Murer	-
Boden	Lebensmittelgeschäft, Fam. Murer	-
Fahrli	Lebensmittel/Molkerei, Hch. Murer	-
Sumpf	Lebensmittel/Molkerei, E. Münger	Töpferei und Wolladen
	Weinhandlung, Franchini	Haus abgerissen
	Drogerie, Josef Wymann	-
bei der Kirche	"Chilelädili", Marie Näpflin + Haushaltgeschäft	Schuhhaus Stalder, Ausstellungslokal
	Wolladen, Frau Wymann	-
	Goldschmiedatelier, Lukas Wymann	Blumenladen
Haus Seeburg	Mercerie, Frau Niederröst + Modegeschäft "Glaserstube", J. Wymann und Filiale Drogerie	✓
	Souvenirs Rauchwaren, Mode, Hurschler	Haus abgebrochen
neben "Seeburg"	Sportgeschäft und Schuhm. 'Kunstis'	abgerissen
Haus alte Krone	Drogerie, Hans Käslin + Drogerie Zelger, Filiale Drogerie J. Wymann Drogerie H. Burki Haus Krone, Erdgeschoss	Ausstellraum Wolladen/Töpferei Kiosk
Haus Schwanen	Eisenwaren, Haushaltartikel	Bank
Dorf	Lebensmittelgeschäft, Al. Amstad	-
Haus Polenz	Haushaltgeschäft	Haus abgerissen
dessen Nachbar	Telegraphenamt Beckenried Comestibles, Frau Amstad + Comestibles, Frau Murer	Haus abgebrochen

<u>Standort:</u>	<u>früher:</u>	<u>heute:</u>
Rössli	Bäckerei, Konditorei	-
"Berg Melken"	Lebensmittel, Milch, Frau A. Amstad +	Haus abgerissen
Haus Wymann ("Salz-Wymanns")	Salzabgabe, Mercerie, Papeterie, Wymann + Mercerie, Frau H. Reichlin Bank EKN	Coiffeurgeschäft
Haus AG Murer	Töpferei, Wolladen	Spielgruppe
Haus Voney	Metzgerei, Fam. Siedler + Metzgerei, Fam. Voney Metzgerei, div. Inhaber	-
Dorf	Metzgerei alte, Fam. Amstad	Büroräumlichkeiten
Metzger-Gaden	Gemüsemarkt, Emil Wymann	abgebrochen
Haus am Dorfplatz	Tuchwaren, 'Kaiser Felixen' +	Büroräumlichkeiten Christl.Soz.KK
Unterscheid Haus Fortuna	Schuhhandlung, Fr. Ambauen + Konditorei Lebensmittelgeschäft, Fr. Zumbühl Lebensmittelgeschäft, Fr. I. Amstad Coiffeurgeschäft	Kaffeestube
"Zollers"	Mercerie, Frl. Käslin	Ausstellungsraum
"Majoren"	Butter und Käse, Engr., Det.	-
Haus Dorfstr. 23	Lebensmittelgeschäft, Marie Käslin +	-
Haus 'Evis'	Bäckerei, Lebensmittel, A. Amstad + do. A. Amstad-Zumbühl + Lebensmittel, Frau Th. Amstad	-
Isenringen Haus 'Linus'	Coiffeurgeschäft, Frau Birrer + Uhren- und Schmuckgeschäft	Kinderkleiderbörse
Haus Isenringen	Schuhhandlung, Frau Gisler +	-
Chalet	Mercerie, Wollwaren, Fr. Camenzind + Fotogeschäft, Hr. Eckert + Radio-, Haushaltgeschäft, H. Amstad	
Subsilvania	Souvenirs, Papeterie, Küchler + Papeterie, Spielw., M. Gander + (Erle Marie) Töpferei, Frau Barbara Senn	-

<u>Standort:</u>	<u>früher:</u>	<u>heute:</u>
Haus "Konsum"	Konsum, Grossvater Wymann + Landesprodukte, E. Wymann Landesprodukte, H. Wymann	Gemüse, Getränke Engros
Rüti	Wein, Käse, Engr.-Det., J. Gander +	-
Hagnau	Käse, Engr.-Det., Gebr. Amstad + ( 'Winzigers' )	-
Niederdorf	Samen-, Blumenladen, Gärtnerei Intlekofer	-
	Lebensmittel, Milch, Fr. Nöpflin + Lebensmittel, Fam. von Holzen Coiffeurgeschäft	-
Winzig	Molkerei, X. Käslin +	-
Oberdorf "Schlüssel"	Lebensmittelgeschäft P. Murer + do. Neubau, L. Würsch	- ✓
Haus Jurt-Ambauen	Lebensmittel, Fr. Ambauen	-

Beckenried, 20.6.1988/wk

Korrekturen und Ergänzungen bitte an:

Redaktion Schulblatt  
Schulhaus  
6375 Beckenried



# Mitteilungen des Schulrates

## Mutationen

Anstelle der zwei abgetretenen Schulräte Paul Zumbühl und Dr. Alois Zwysig sind an der Urnenabstimmung vom 8. Mai 1988 neu gewählt worden:

Murer Robert, 1948, eidg. dipl. Mechanikermeister  
Rütenenstrasse 68  
Vater von zwei Buben

Er wird das Departement Finanzen übernehmen, und

Landolt Christian, 1949, dipl. Bauing. HTL  
Emmetterstrasse 19  
Vater eines Mädchens

Er wird das Departement Bauwesen übernehmen.

Weiter sind still gewählt worden als

Schulpräsidentin : Marta Berlinger-Käslin  
Schulvicepräsident: Meinrad Grüniger

beide seit sechs Jahren im Schulrat.

Als Nachfolgerin von Marlies Blom, die nach vier Jahren demissionierte, wählte der Schulrat als

Schulschreiberin: Antonia Amstutz Franzini

Nach acht Jahren Schuldienst in Beckenried wird uns Claudia Neuhaus verlassen, an ihrer Stelle wird eintreten

Lindegger Anita

und die 3. Klasse übernehmen.

Der Schulrat hat folgende Beurlaubungen für 1988/89 bewilligt

Kaeslin Margrit, Kindergärtnerin

Kurmann Ruedi, Sekundarlehrer

Als Ersatz konnten für ein Jahr gewählt werden

Christen Gaby, Stans, Kindergärtnerin

Völkle Vreni, Seewen, Sekundarlehrerin

Bis Weihnachten hat auch Alice Würsch, Handarbeitslehrerin, um eine Dispens nachgesucht; für diese Zeit konnte

Maria Wyrsh-Aschwanden  
verpflichtet werden.

\*\*\*\*\*



\*\*\*\*\*

#### Sekundarschüler aus den Beckenrieder Bergen

Bekanntlich haben die Emmetter Sekundarschüler die Sekundarschule in Seelisberg zu besuchen. Der Schulrat konnte sich aber mit den Eltern von

Käslin Viktor, Härggis

Ambauen Christine, Ruotzen

einigen, dass ihre Kinder die Sekundarschule, wenn schon auswärts, in Beckenried besuchen werden.

## Gedanken zum Amtsantritt als Schulpräsidentin

Am 26. April wurde ich in stiller Wahl zur Schulpräsidentin gewählt. Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich herzlich und freue mich, dieses Amt ausführen zu dürfen.

Ich bin mir der sicher nicht immer leichten Aufgabe und Verantwortung bewusst, die dieses Amt mit sich bringt; doch bin ich überzeugt, dass ich mit Hilfe der Ratsmitglieder, durch eine gute und konstruktive Zusammenarbeit die an uns gestellten Aufgaben und Ziele erreichen kann.

Einige Gedanken zur Schule:

Die Schule hat sich in letzter Zeit sehr gewandelt. Nach Jahren des Lehrermangels und der kinderreichen Jahrgänge mit sehr grossen Schulklassen herrscht jetzt der Lehrerüberfluss und Rückgang der Schülerzahlen. Mit einem Klassendurchschnitt von ca. 20 Schülern, was heute ein Mittel darstellt, hat das einzelne Kind mehr Bewegungsraum in jeder Beziehung.

Blicke in die Schulstuben haben mich davon überzeugt, dass die neuen Themenkreise den Unterricht viel wirklichkeitsnaher, lebendiger und auch schöpferischer machen. Ich freue mich jeweils, wenn ich sehe, dass ich mir durch meine Schulbesuche selber ein breiteres Wissen im Unterrichtswesen aneignen kann.

Es treten immer wieder neue Forderungen an die Schule, denken wir nur an Handarbeit und Haushaltkunde (Austausch) für Knaben und Mädchen, Berufswahl, Medienkunde, Informatik, Umwelterziehung und Französisch-Unterricht ab der 5. Klasse. Hie und da überfällt mich ein Unbehagen, und ich befürchte dann, die Schule verliere sich in zu vielen Angeboten.

Wenn auch diese Meinung der Schulbehörde nur eine unter vielen ist, scheint es mir wichtig, zu Bildungsfragen Stellung zu nehmen. Mich befällt manchmal ein Unbehagen, wenn ich sehe, wie der Kanton die Aufgaben an die Gemeinden abwälzt. Ist die Gefahr dann nicht gross, dass die finanzschwächeren Gemeinden im Nachteil sind? Im Schlussbericht der Fachkommission Modell SPH Hergiswil

(Schulischer Heilpädagoge) hat mich folgender Satz betroffen gemacht: - Nach eingehender Prüfung der Situation muss also heute bereits schon akzeptiert werden, dass Schüler mit Leistungsdefiziten je nach Wohnsitz unterschiedlich gefördert werden! -

Natürlich wird die Schule immer wieder mit dem Wort Sparen konfrontiert. Man kann zwar meistens mehr sparen, aber wo ist dieses Sparen wirklich angebracht? Mit grösseren Klassen würde der Ausgabenposten für die Besoldung der Lehrer abgebaut. Doch sind kleinere Klassen in unserer Zeit der Hektik und der vielen Aenderungen in der Gesellschaft eine Notwendigkeit.

Auch im sozialen Bereich könnte der Gürtel enger geschnallt werden. Ich bin aber der Meinung, dass am falschen Ort gespart wird, wenn auf eine notwendige Sonderschulung verzichtet wird. Jedem Kind eine angepasste Schulung zu ermöglichen oder den vom Gesetz her vorgeschriebene Zusatzunterricht zu erteilen, ist eine Aufgabe, die der Schulrat stets wahrnehmen sollte.

Für meine kommende Amtszeit als Schulpräsidentin wünsche ich von der Bevölkerung Verständnis, Toleranz und eine Offenheit gegenüber der Schule, eine gute Zusammenarbeit mit meinen Schulratskolleginnen und -kollegen, mit der Lehrerschaft und nicht zuletzt mit den Eltern.

Für das kommende Schuljahr 1988/89 wünsche ich allen, besonders den Schülern Erfolg, Glück und Befriedigung.

Ihre  
Marta Berlinger-Käslin  
Schulpräsidentin

\*\*\*\*\*

Die Gewinner im Zeichnungswettbewerb "Unsere Dorfladen" heissen: Rahel Jmann (5. Kl.), Thomas (3. Kl.) und Roger Bammert (3. Kl.)

\*\*\*\*\*

Fotos: Kobi Christen und Armin Vogel

\*\*\*\*\*

# Abschied und Willkomm

## Dank an unseren Schulpräsidenten Paul Zumbühl

Vor zwölf Jahren wurde Paul Zumbühl von unserer Gemeinde mit Handmehr in den Schulrat gewählt.

Als Sportchef hat er sich in allen Belangen des Schulsports eingesetzt. Auch den Wünschen der Ortsvereine wurde er gerecht. Als Präsident der Renovationskommission Primarschulhaus hat er sich sehr für den Umbau eingesetzt. Nun darf er mit Stolz zusehen, wie die vierte und letzte Etappe und sein eigentliches Sorgenkind, die Dachsanierung, in Angriff genommen wird.

Höhepunkt seiner Amtszeit war die Einweihung des Oberstufenschulhauses vom 26./27. September 1987. Er hat noch miterlebt, wie unsere Realschüler auswärts die Schule besuchen mussten, was nicht immer so einfach war.

In unseren Herbstlagern, die uns in bester Erinnerung bleiben, war er als Leiter mitverantwortlich. In den letzten Jahren wirkte er in den Klassenlagern als Küchenchef. Eben ist er vom Schullager der 5./6. Klasse von Herrn Wigger aus Grindelwald mit Begeisterung heimgekehrt. Wer weiss, vielleicht dürfen unsere Schüler von seiner Kochkunst auch im nächsten Jahr wieder profitieren!

Sein Lieblingsressort aber war 'seine' Musikschule. Als deren Präsident und Mitbegründer hat er ihren Aufbau massgebend beeinflusst. Mit Begeisterung und Ueberzeugung ist er immer wieder für die Musikschule eingetreten.

Mit Bedauern hat Paul Zumbühl den negativen Entscheid der Abstimmung einer Einführungsklasse aufgenommen, hat er sich doch immer wieder für die schwächeren und lernbehinderten Schüler eingesetzt.

Vor vier Jahren wurde Paul Zumbühl zum Schulpräsidenten gewählt. Er hat dieses Amt nicht gesucht. Die Schule jedoch brauchte ihn, und so stellte er sich auch für dieses Amt zur Verfügung.

Lieber Paul

Wir wissen, dass Du als Schulrat und Schulpräsident viel für unsere Schule gearbeitet und geleistet hast. Die Interessen unserer Schule standen Dir immer an erster Stelle. Deine ruhige Art und Verschwiegenheit haben Dir viel Vertrauen eingebracht.

Ich darf Dir für Dein grosses Engagement und Deinen Einsatz für unsere Beckenrieder Schule danken, auch im Namen Deiner Ratskollegen und der ganzen Schulgemeinde.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie für die Zukunft alles Gute und vermehrte Zeit für Deine Hobbys und für Deine Frau Marlies.

#### Dank an Schulrat Alois Zwyszig

Vor vier Jahren wurde Alois Zwyszig in den Schulrat gewählt. Er übernahm das Gesundheitswesen und setzte sich auch in der Personal- und Planungskommission ein. Für die kulturellen Anliegen, sei es für die Schüler oder die Kindergruppe der Ermitage, hatte er immer ein offenes Ohr.

In der Baukommission des Oberstufenschulhauses nahm er eine wichtige Aufgabe für unsere Schule wahr. Auch für Alois Zwyszig war die Einweihung des Oberstufenschulhauses ein grosses Erlebnis.

Sein Interesse galt aber auch schulischen Fragen. So beteiligte er sich immer wieder aktiv an den Beratungen und prägte mit seiner menschlichen Erfahrung die getroffenen Beschlüsse.

Neben seinem anspruchsvollen Beruf als Arzt, war es ihm sicher nicht immer leicht, die nötige Zeit für die Schule zu finden.

Auch Dir Alois, danken wir ganz herzlich für Deine Arbeit und Deinen grossen Einsatz an unserer Schule.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute.

Marta Berlinger

## Dank an unsere Lehrerin

Claudia Neuhaus trat im Jahre 1980 in den Schuldienst und war während acht Jahren an der Beckenrieder Schule tätig. Sie unterrichtete zuerst die fünfte und sechste Klasse und wechselte später an die Mittelstufe. - Ihr Unterricht war interessant und farbig. Die einfallsreiche Lehrerin wusste ihre Schülerinnen und Schüler zu begeistern. Das Wohlergehen des einzelnen Kindes lag ihr sehr am Herzen, und der gute Kontakt mit den Eltern war ihr ein Anliegen.

Wenn es galt, gemeinsame Unternehmen der Beckenrieder Schule zu gestalten, war Claudia als initiative Mitarbeiterin gerne dabei. Wir werden die fröhliche und liebe Kollegin vermissen. Wir wünschen ihr von Herzen Gottes Segen für eine frohe Zukunft im Ehestand.



## Unsere Steckbriefe

---

Im neuen Schuljahr 1988/89 werde ich Frl. Alice Würsch (Handarbeitslehrerin) bis Weihnachten vertreten. Aus diesem Grund möchte ich mich kurz vorstellen:

Ich bin in Seelisberg aufgewachsen, wo ich auch die Primar- und Sekundarschule besuchte. Einem langjährigem Wunsch folgend, entschloss ich mich für den Beruf der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin. Nach Abschluss der obligaten Schulzeit absolvierte ich ein bäuerliches Haushaltlehrjahr in Rotkreuz. 1980-84 besuchte ich das Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar im Theresianum Ingenbohl. Nach meiner 4-jährigen Seminarzeit trat ich im August 1984 meine erste Stelle in Stans an. Während meinen 4 Jahren als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin in Stans, konnte ich viele persönliche und berufliche Erfahrungen sammeln. Auch an verschiedenen Kursen der Lehrerfortbildung Nidwalden und den Schweizerischen Lehrerbildungskursen konnte ich mein Wissen erweitern. Ich freue mich sehr, mit Beginn des Schuljahres 1988/89 meine Tätigkeit als Handarbeitslehrerin in Beckenried aufzunehmen.

Maria Wyrsh-Aschwanden

---

Name:	Gabi Christen
Wohnort:	Engelbergstr. 41, Stans
Geb.-Datum:	8. Februar 1968
Beruf:	Kindergärtnerin
Schulen:	Grund- und Sekundarschulen in Stans
Praktiken:	1 Jahr Welschlandaufenthalt 1 Jahr Städt. Kinderhort in Luzern
Seminar:	1985 - 1988 Kindergärtnerinnenseminar Bernarda Menzingen / ZG
Hobbies:	Sport, Musik

Ich freue mich, im kommenden Schuljahr in Beckenried meine ersten Erfahrungen auf meinem erlernten Beruf machen zu dürfen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.



Ich wurde am 7. Januar 1968 in Stans geboren. Gemeinsam mit meinen Eltern und meiner Zwillingschwester durfte ich eine unbeschwertere Kindheit erleben. Meine Schulzeit verbrachte ich in Stans; 6 Jahre Primar- und 3 Jahre Sekundarschule. Schon bald erntete meine Unterstufenlehrerin bei mir aufrichtige Bewunderung und rief in mir den Gefallen am Unterrichten wach. Zu Hause schlüpfte ich dann jeweils in die Lehrerrolle und erteilte meinen Puppen, der Luft, oder meinem Vater mit viel Spass und Fantasie Unterricht. In meiner Jugendzeit trat ich für einige Jahre dem Blauring bei. In der Freizeit spielte ich Gitarre, erfreute mich an der Natur und am Sport. Mein Berufswunsch, mich als Primarlehrerin ausbilden zu lassen, blieb in mir bestehen, und so entschied ich mich für die Internatsschule am Lehrerinnenseminar Baldegg. Diese fünfjährige Ausbildung werde ich demnächst mit dem Diplom abschliessen. Die dort erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten möchte ich jetzt gerne an meine Drittklässler weitergeben, damit sie diese auch wirksam im Alltag einzusetzen vermögen. Mit viel Freude sehe ich meiner verantwortungsvollen Aufgabe als Lehrerin, einer Wegbegleiterin der Schülerinnen und Schüler, entgegen. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Schulrat, welchem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke.

Anita Lindegger, Stans

---

Name:	Vreni Völkle
Geb.-Datum:	15. November 1957
Heimatort:	Gossau SG
Schulen:	1964 - 70 Primarschule in Gersau 1970 - 72 Sekundarschule in Gersau 1972 - 73 Sekundarschule in Menzingen, 3. Kl. 1973 - 78 Lehrerinnenseminar Theresianum, Ingenbohl Sommer 78 Sprachaufenthalt England, Cambridge 1983/84 Studium Phil. I, Pädagogik, 2 Sem. Winter 1984/85 Sprachaufenthalt in Paris 1985 - 88 Studium Sekundarlehrerin Phil. I, SFA, UNI Zürich

Klassen- und Lehrerverzeichnis: Schuljahr 1988 - 89			
Klasse	Zimmer	LehrerIn	Telefon
Kindergarten	KG unten	Lisbeth Blättler	64 27 76
Kindergarten	KG oben	Gabi Christen	
1. Klasse	11	Monika Schwestermann	64 50 73
1./2. Klasse	3	Daniela Jenni	64 55 06
2. Klasse	2	Annelis Murer	64 25 47
3. Klasse	6	Anita Lindegger	
3./4. Klasse	7	Andi Vogel	64 48 53
4. Klasse	15	Richi Murer	64 61 70
5. Klasse	5	Gerhard Baumgartner	64 23 48
5./6. Klasse	10	Toni Wigger	64 30 67
6. Klasse	9	Jakob Christen	64 39 65
1. Real	OS 23	Raphael Huber	64 53 40
2. Real	OS 21	Armin Vogel	64 14 61
3. Real	OS 22	Oskar Planzer	64 53 62
1. Sek	OS 13	Vreni Völkle	
2. Sek	OS 11	Markus Ziegler	64 46 71
3. Sek	OS 12	Ueli Metzger	64 42 62
H'wirtschaft	OS Küche	Marianne Bissig	64 58 27
Handarbeit	14	Maria Wyrsh Alice Würsch	64 22 48 64 50 54
Turnen		Mariann Hänsenberger	64 32 75
Sprachheil- unterricht	16	Pius Waser	64 46 46
		Privat	64 24 03
Religion	1	Pfarrer Urs Casutt	64 12 32
	1	Janusz Andrykowski	64 56 94
	6 + 7	Walter Käslin	64 16 60
Schulwarte		Theo Zimmermann	64 21 10
		Thuri Amstad	64 44 03

Schulgemeinde Beckenried			F E R I E N P L A N	
Schuljahr	1988/89		1989/90	
Schulbeginn	Montag, 22.8.1988		Montag, 21.8.1989	
	Erster Ferientag	Letzter Ferientag	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 1.10.1988	Sonntag, 16.10.1988	Samstag, 30.9.1989	Sonntag, 15.10.1989
Weihnachtsferien	Samstag, 24.12.1988*	Montag, 2.1.1989	Samstag, 23.12.1989*	Dienstag, 2.1.1990
Fasnachtsferien	Samstag, 28.1.1989	Sonntag, 12.2.189	Samstag, 17.2.1990	Sonntag, 4.3.1990
Osterferien	Donnerstag, 23.3.1989	Mittwoch, 5.4.1989	Donnerstag, 12.4.1990	Mittwoch, 25.4.1990
Sommerferien	Samstag, 8.7.1989	Sonntag, 20.8.1989	Samstag, 7.7.1990	Sonntag, 19.8.1990
Schulfreie Tage			Besuchstage 1988/89 immer der "17."	
Kantonale Lehrerkonferenz	Mittwoch, 26. Oktober 1988		Samstag	17. September 1988
Allerheiligen	Dienstag, 1. November 1988		Montag	17. Oktober 188'
GV des Lehrervereins NW	Mittwoch, 7. Dezember 1988		Donnerstag	17. November 1988
Maria Empfängnis	Donnerstag, 8. Dezember 1988		Samstag	17. Dezember 1988
Auffahrt	Donnerstag, 4. Mai 1989		Dienstag	17. Januar 1989
Pfingsten	Samstag, 13. Mai 1989		Freitag	17. Februar 1989
Pfingsten	Montag, 15. Mai 1989		Freitag	17. März 1989
Fronleichnam	Donnerstag, 25. Mai 1989		Montag	17. April 1989
			Mittwoch	17. Mai 1989
			Samstag	17. Juni 1989
* Beginn 11.15 Uhr				

Der Schulrat kann keine zusätzlichen Ferien bewilligen. Zahnarztbesuche, Sportwettkämpfe, usw. sollen ausserhalb der Schulzeit stattfinden. Schnupperlehren sind auf die Ferienzeit anzusetzen.

(Für die Schüler der 2. Realschule ist hiefür ein fester Zeitpunkt während der Schulzeit vorgesehen.)

Ausserordentliche Dispensen bis zu einem Tag können beim Klassenlehrer/in eingeholt werden.

Alle anderen Gesuche sind rechtzeitig schriftlich an die Schulpräsidentin zu richten.

23.5.88 chj

## Neue Stundenzahlen in der Handarbeit und im Werken

Durch die Einführung der neuen Stundentafel (ab 1. August 1987 in Kraft) ergab sich auch eine Reduktion der Stundenzahlen im Handarbeits- und Werkunterricht. Seit einem Schuljahr hat jede Klasse pro Woche durchschnittlich eine Handarbeits-/Werkstunde weniger.

### Neue Stundentafel Handarbeit/Werken:

Primarschule	Handarbeit	Werken
1. Klasse	-	2 h (Mä + Kn)
2. Klasse	2 h (Mä + Kn)	2 h (Mä + Kn)
3. - 6. Klasse	3 h (Mä)	3 h (Kn)
	(Freiwilliger Ausstausch ca. 20 h pro Jahr und Klasse: die Mädchen besuchen das Werken und die Knaben die Handarbeit)	

Realschule	Handarbeit	Werken
1. Klasse	3 h (Mä)	4 h (Kn)
2. Klasse	3 h (Mä)	4 h (Kn)
3. Klasse	Wahlfach für Mä	3 h (Kn)

Sekundarschule	Handarbeit	Werken
1. Klasse	3 h (Mä)	3 h (Kn)
2. Klasse	2 h (Mä)	3 h (Kn)
3. Klasse	Wahlfach für Mä	3 h (Kn)

### Besonderes im Schuljahr 1988/89:

- Bei einigen Primarklassen werden die 3 Handarbeits-/Werkstunden versuchsweise aneinander erteilt, bei anderen Klassen werden sie in eine Einzel- und in eine Doppelstunde aufgeteilt.
- Eine andere Variante der Stundenaufteilung betrifft die 3. Kl. von Anita Lindegger und 3./4. Klasse von Andy Vogel:  
Eine Klasse besucht in der Woche zwei Stunden Handarbeit/Werken,

die andere Klasse vier Stunden. In der nächsten Woche wird abgewechselt:

z.B. 1. Woche: A. Vogel 2 Std. / A. Lindegger 4 Std.

2. Woche: A. Lindegger 2 Std. / A. Vogel 4 Std.

- Die Knaben der 5. Klasse von Gerhard Baumgartner werden in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Abteilung wird von Alice Würsch, die andere von Gerhard Baumgartner unterrichtet.
- Ab August 1988 tritt der neue Handarbeits-Lehrplan in eine dreijährige Erfahrungsphase. Neben der Erarbeitung der fachlichen Grundkenntnisse stehen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:
  - Sensibilisierung der Mädchen und Knaben auf den Farben- und Formensinn
  - gestalterische Schwerpunkte setzen
  - Förderung der Kreativität

## 20 Jahre Freizeitkurse

Ja, liebe Leser, die Freizeitkurse, ein sehr geschätztes Angebot für die Beckenrieder Schuljugend, werden im kommenden Herbst schon 20 Jahre alt. Der ursprüngliche Gedanke, den Jugendlichen sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anzubieten und sie zu kreativem Arbeiten zu animieren, ist bis heute erhalten geblieben - gewandelt hat sich jedoch im Laufe der Zeit das Kursangebot. In dankenswerter Weise verstanden es in den letzten Jahren die Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, der Schulrat, besonders Frau Myrta Baumgartner, ein reichhaltiges und attraktives Programm zu gestalten.

Anlässlich des bevorstehenden Geburtstagsfestes erarbeitet die Kommission Schule und Elternhaus im Auftrage des Schulrates ein Jubiläumsprogramm "Freizeitkurse 1988".

Wir bitten Sie, liebe Schulfreunde, Eltern, ehemalige und zukünftige Kursleiter und vor allem Euch Schüler, aktiv bei der Mitgestaltung dieses Programmes mitzuhelfen.

Teilt uns Eure Wünsche und Anregungen mit! Macht Vorschläge, damit wir im Jubiläumsjahr interessante und anregende Freizeitstunden mit Euch gestalten können.

Redaktion Schulblatt  
z.Hd. Kommission  
Schule und Elternhaus

## Der Kindergarten pflanzte einen Baum

(wk) Ende März dieses Jahres fegte ein Sturm über das Dorf. Er entwurzelte den Ahorn, der mitten in der Spielwiese des Kindergartens stand. Zum grossen Glück war damals keines der Kinder auf dem Platze. Nicht auszudenken, was hätte geschehen können, wenn der Baum während der Pause gestürzt wäre!

Aus Dankbarkeit darüber, dass alles glimpflich verlaufen war, pflanzte man nun einen Baum, eine prächtige junge Linde mit bereits über mannshohem Stamm und einer kräftigen Krone. 'Man' - das sind die Eltern mit den Familien Christen und Jurt als Initianten, das sind die vielen freiwilligen Helfer, die "d Heywele", den Wurzelstock des alten Baumes, manuell und maschinell entfernten, die Pflanzgrube aushoben und die Erde zum Einebnen herbeischafften. 'Man' - das sind die fleissigen Hände und die Spender, die den festlich geschmückten Tisch mit guten Sachen zum Essen und Trinken beluden. Aus allem wurde ein Fest, für die Kinder, die Eltern und die übrigen geladenen Gäste, von dem die Fotos, die Kobi Christen geschossen hat, lebhaft berichten.

Den Dank des Schulrates übermittelte dessen Präsidentin Frau Marta Berlinger, die vor allem auf das Frohe und Sinnvolle des Unternehmens hinwies: 'Wo Leben ist, kann ein Baum gedeihen!' Frau Lisbeth Blättler, Kindergärtnerin dankte im Namen ihrer Kollegin und der Kindergartenjugend, und Ruedi Jurt führte mit Schwung durch das fröhliche Fest, das uns allen in bester Erinnerung bleiben wird.



Schulschlussstag, Freitag, 8. Juli 1988

---

08.00 - 09.00	4. Klasse	Claudia Neuhaus	Arena
	5./6. Klasse	Toni Wigger	Arena
	5. Klasse	Jakob Christen	Arena
	1. Real	Armin Vogel	Arena
	1. Sek	Markus Ziegler	Arena
09.20 - 10.20	1. Klasse	Annelis Murer	Primar Zi 2
	6. Klasse	Gerhard Baumgartner	Primar Zi 5
	2. Sek	Ueli Metzger	Oberstufe Zi 12
	2. Real	Oskar Planzer	Oberstufe Zi 22
	3. Sek	Ruedi Kurmann	Oberstufe Zi 13
	3. Real	Raphael Huber	Oberstufe Zi 23
10.30 - 11.30	1./2. Klasse	Daniela Jenni	Schützenhaus
	2. Klasse	Monika Schwestermann	Schützenhaus
	3. Klasse	Richi Murer	Schützenhaus
	3./4. Klasse	Andi Vogel	Schützenhaus

14.6.88 j.christen

Der Schulschlussstag steht unter dem Motto "Jahrhunderte" und "Jahreszeiten".

Die grösseren Schüler führen in der Arena des Oberstufenschulhauses (bei schlechtem Wetter im Schützenhaus) ein "Non-Stop"-Programm vor, das verschiedene Epochen vorstellen soll. Wie sah die Arbeit in einem Kloster aus, was trieben die Römer allerhand, wie wurde das Pulver erfunden usw.

Die kleineren Schüler führen ihre Vorstellungen zu den vier Jahreszeiten im Schützenhaus vor.

Nebst diesen Gesamtdarbietungen sind aber auch Schulschlussstunden einzelner Klassen in ihren Zimmern im Angebot des heurigen Schulabschlusses.

Alle - Eltern und Schulfreunde - sind herzlich willkommen.

Noch eine Bitte: Immer wieder stören Kleinkinder unsere Arbeit und bringen die Schüler aus ihrer Konzentration. Wir sind dankbar, wenn diesem Umstand Rechnung getragen wird.

\*\*\*\*\*

Die folgenden Beiträge werden in der nächsten Nummer des Schulblattes erscheinen:

Lagerberichte  
Prüfungsfreier Uebertritt  
Schulsporttag

\*\*\*\*\*

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 31. August 1988

## Dachsanierung und Aussenrenovation am Primarschulhaus

Die Baukommission "Renovation Primarschulhaus" hat bereits ihre Arbeit aufgenommen. Die Dachsanierung, Erneuerung der Storen und Fassaden werden während den Sommerferien ausgeführt, folgende Aufträge sind vergeben worden:

Baugerüst	LAWIL Littau
Dachdeckerarbeiten	ARGE Aschwanden AG / Würsch Söhne AG Altdorf
Zimmerarbeiten	Polymur Beckenried
Spenglerarbeiten	Polenz AG, Buochs
Baumeisterarbeiten	AG Franz Murer, Beckenried
Elektr. Installation	EW Beckenried
Storenanlage	Baumann AG, Luzern
Malerarbeiten	ARGE Zieri+Köchli-Ambauen-Remar AG
Fräsarbeiten	Erzinger B., Alpnachstad

Die Eingangspartie, sowie Abdichtung der nördlichen Kellermauer werden erst in den Herbstferien ausgeführt.

\*\*\*\*\*

Grosser Wettbewerb: **Name gesucht!**

Ab kommendem Herbst wird die Gemeinde Beckenried ein Mitteilungsblatt erhalten, das allen Haushaltungen zugestellt wird. In diesem Blatt werden vertreten sein: die Politische Gemeinde, die Kirch- und Schulgemeinde, deren 'Schulblatt' in die neue Zeitung eingebaut wird. Das Pfarrblatt wird weiterhin erscheinen. Das neue Mitteilungsblatt, das seine Spalten auch weiteren Körperschaften offenhalten wird, will zum guten Einvernehmen in unserm lieben Dorf einen Beitrag leisten.

Nun soll das Kind auch einen Namen bekommen, der präzise zu ihm und zu unserm Beckenried passt. Diesen Namen suchen wir. Hast du eine Blitzidee? Dann schreib sie auf eine Postkarte, die Du, mit der Absenderadresse versehen, an die

Gemeindekanzlei Beckenried  
Wettbewerb  
6375 Beckenried

schickst. Einsendetermin ist der 15. Juli 1988 (Poststempel). Die drei besten Titel werden mit schönen Preisen prämiert.